

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909**

2.2.1909 (No. 32)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 2. Februar

№ 32

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Januar d. J. gnädigt bewogen gefunden, den nachgenannten königlich preussischen Offizieren und Militärbeamten höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen und zwar:

das Ritterkreuz erster Klasse:

dem Major Freusberg, Abteilungs-Kommandeur im 2. Rothringischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 34 und dem charakterisierten Major a. D. Lauer in Karlsruhe, bisher Major z. D. und Bezirksoffizier des Landwehrbezirks Offenburg;

das Ritterkreuz zweiter Klasse:

dem Hauptmann Bauer, Kompaniechef im Infanterie-Regiment Hessen-Homburg Nr. 166; dem Oberleutnant Zernal im Fuß-Artillerie-Regiment von Dieskau (Schlei.) Nr. 6 und dem Oberzahlmeister a. D. Giesel.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. Januar d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Kriminalkommissar Johannes Groß beim Polizeipräsidium in Berlin das Ritterkreuz zweiter Klasse höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, dem Geheimen expedierenden Sekretär im Auswärtigen Amt Georg Fischer die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Roten Adler-Ordens IV. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerial-Entscheidung d. d. Karlsruhe, den 18. Januar d. J. gnädigt geruht, den Rechnungsrat Karl Böcker bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste auf 1. April d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entsprechung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 23. Januar d. J. wurde dem Postassistenten Wilhelm Emil Henninger in Durlach der Titel Postsekretär verliehen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Zur Lage am Balkan.

Das Protokoll über die Verständigung zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei, das aus Konstantinopel nach Wien gesendet wurde, geht, nachdem in diesem einige Aenderungen daran vorgenommen worden sind, wieder nach Konstantinopel zurück, und man glaubt, daß eine vollständige Einigung nunmehr sicher zu erwarten ist. Ist sie erfolgt, so wird die Vereinbarung noch den Parlamenten zu unterbreiten sein, und obwohl auch heute wieder gemeldet wird, daß sich im türkischen Parlament voraussichtlich Opposition gegen sie erheben werde, so wird sie doch jedenfalls viel zu schwach sein, um den Abschluß zu verhindern.

Der Gegensatz zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei ist somit nun auch seiner formellen Lösung nahe; sachlich ist er bereits erledigt, und die Wirkung dieser Beilegung hat sich schon in der Stimmungänderung, die seit her in Europa eingetreten ist, bemerkbar gemacht. Von dem Augenblick an, in dem man wußte, daß Oesterreich-Ungarn bereit sei, der Türkei entgegenzukommen und ihr unter dem Titel einer Entschädigung für das Staatseigentum in Bosnien und der Herzegowina eine Summe von mehr als fünfzig Millionen Kronen zu bezahlen, hatte man die Überzeugung, daß die kritische Situation überwunden sei. Nachdem diese Schwierigkeit weggeräumt war, verloren die anderen den größeren Teil ihrer Bedenklichkeit. Bis dahin hatte die Haltung der Türkei bei den Serben Hoffnungen erregt, die von den Belgrader Chauvinisten nach den Enttäuschungen, die ihnen in St. Petersburg bereitet worden waren, immer noch agitatorisch verwendet werden konnten. Jetzt hat die Agitation zwar noch nicht aufgehört, aber die Dürf-

tigkeit ihrer Unterlage ist so augenfällig geworden, daß sie auch in Serbien selbst nicht mehr die gleiche Wirksamkeit haben kann, wie früher. Ebenso ist der türkisch-bulgarische Streit durch die Herstellung des Einvernehmens zwischen der Türkei und Oesterreich-Ungarn beeinflusst worden. Dieser Streit hat durch das Auftauchen des türkischen Verlangens nach einer Grenzberichtigung und durch die militärische Maßregel, mit welcher Bulgarien darauf antwortete, während einiger Tage einen heftigen Charakter erhalten, so daß die Mächte es für geboten fanden, einzugreifen, um eine Steigerung der Erregung zu verhindern und die Einigung über die Finanzfrage zu erleichtern. Trotzdem ist auch dieses plötzliche Anschwellen des Konflikts viel ruhiger beurteilt worden, als wenn noch der Gegensatz zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei bestände. Man hatte eben überall das Gefühl, daß die Einigung zwischen Oesterreich und der Pforte ein günstiger Präzedenzfall sei. Da es gelungen war, die eine Differenz aus der Welt zu schaffen, so vertraute man darauf, daß auch die andere sich werde beilegen lassen. Die Verantwortlichkeit für den Ausbruch eines Krieges ist um so schwerer zu tragen, wenn ringsum die Verhältnisse geklärt sind und der Friedensstörer eine sonst kerruhige Situation durchbricht. Die Einigung zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei wird hauptsächlich für die beiden Beteiligten von großem Werte sein. Das Aufheben des Boykotts, das durch sie herbeigeführt werden wird, stellt die alten Handelsbeziehungen wieder her, und auch die politischen Beziehungen werden allmählich wieder so werden, wie sie waren. Die Türkei hat jetzt, wenn sie überhaupt darüber im Zweifel war, Gelegenheit zu sehen, daß es sich bei den serbischen Freundschaftsbeziehungen und Subsidierungen nur darum gehandelt hat, ihre Unzufriedenheit als Mittel zu verwenden, um für Serbien und Montenegro Gebietsvorteile und ihnen womöglich auch freie Hand in Bosnien und der Herzegowina zu verschaffen, so daß das osmanische Reich, wenn jene Wünsche überhaupt Wirklichkeit werden konnten, angrenzend an seine Provinzen mit zum Teil serbisch sprechender Bevölkerung zwei an Macht angewachsene, ehrgeizige und rührige Nachbarn gehabt hätte. Durch Begünstigung solcher Absichten hätte die Türkei sich einen geradezu verhängnisvollen Dienst erwiesen, wenn es nicht ohnedies sicher gewesen wäre, daß jene hochstrebenden Pläne, die ja auch jetzt noch in den serbischen Reden und Schriften ihr deklamatorisches Wesen treiben, unter allen Umständen ausichtslos seien. Die Pforte hat die Einladungen, die ihr aus Belgrad und Cetinje zuzamen, abgelehnt und die beschwichtigende Antwort erteilt, daß sich auf der Konferenz alles ordnen werde. Die Serben suchen allerdings noch jetzt die türkische Politik auf Irrwege abzulenken, indem sie alles aufbieten, um im Konstantinopler Parlament eine Opposition gegen den Abschluß mit Oesterreich-Ungarn zusammenzubringen. Es heißt, daß sie auf dreißig, wenn nicht gar sechzig Abgeordnete rechnen können; selbst wenn die höhere Ziffer richtig wäre, würde dies doch nicht genügen, um den Großweir und den Vertrag zu Fall zu bringen. Es ist aber interessant zu verfolgen, wie hartnäckig Serbien einer Idee nachjagt, die nicht die geringste praktische Grundlage hat, in ganz Europa von niemandem als von panslawistischen Träumern ernst genommen wird, und die zu verwirklichen es niemals die Kraft besitzen wird.

(Telegramme.)

\* Konstantinopel, 1. Febr. Dem „Jedam“ zufolge hat der gestrige Ministerrat sehr lange über die Differenzen mit Bulgarien und die gegenwärtige Lage beraten. „Jeni Gazette“ meldet, der Großweir habe das Kommissariat in Sofia beauftragt, der bulgarischen Regierung mitzuteilen, sie möge nicht mit Demonstrationen und mit Erregung der öffentlichen Meinung unnötige Zeit verlieren, sondern erklären, ob sie in Verhandlungen eintreten wolle oder nicht. — Beim hiesigen „Boykott-General-Syndikat“ ist eine Einlenkung bemerkbar. Das Generalsyndikat schickte an die Provinzialsyndikate Depeschen des Inhalts, daß der befriedigende Abschluß der österreichisch-türkischen Entente demnächst bevorstehe. Man möge daher Boykotterschärungen unterlassen.

\* Serajewo, 1. Febr. Wie es heißt, sollen die Arnauten zwei serbische Dörfer überfallen und in Brand gesteckt haben. Bei dem hierbei entstandenen Kampfe gab es auf beiden Seiten Tote und Verwundete. Die Arnauten setzten dem türkischen Militär Widerstand entgegen, worauf zwei arnautische

Dörfer zerstört wurden. — Aus dem Sandschak wird gemeldet, daß die moslemitische Bevölkerung einen plötzlichen Ueberfall von den Montenegroinern befürchte. Bis jetzt sind jedoch im Sandschak keine montenegroinischen oder serbischen Banden aufgetaucht.

## Finanzielle Rundschau.

—o— Frankfurt, 30. Januar.

Nachdem die politischen Besorgnisse, die einer lebhaften Geschäftsentfaltung an unserer Börse bisher lange Zeit hindurch in so starkem Maße entgegengekört hatten, vorübergehend gewichen waren, scheinen sie neuerdings wieder ihre Herrschaft auszuüben und ihren Einfluß auf den Verkehr in hemmender Weise geltend zu machen. Ist man auch weit davon entfernt, den von Neuem aus dem Orient herüberfliegenden Kriegsanfängen übermäßige Bedeutung beizumessen, so rufen die Meldungen, wonach die Balkanländer in ihren Rüstungen und teilweisen Mobilmachungen fortfahren, immerhin eine gewisse Mißstimmung hervor, die den Grund dafür bildet, daß Spekulation wie Privatleute zuseit keine größeren Engagements eingehen, sondern es für geratener halten, zunächst abwartende Haltung zu beobachten. Man hält indes an der Hoffnung fest, daß es den diplomatischen Bemühungen der Mächte gelingen werde, den Konflikt zwischen Bulgarien und der Türkei auf friedlichem Wege zu schlichten und in bezug auf die Entschädigungsfrage ein Kompromiß herbeizuführen, zumal sich die Regierungen beider Länder wohl kaum der Einsicht verschließen werden, daß es zweckmäßiger erscheint, zu einer friedlichen Verständigung zu kommen, als einen Krieg heraufzubeschwören, der ungleich größere Opfer an Gut und Blut kosten würde.

Die Emission der neuen russischen Anleihe hat in Frankreich, wie dies wohl vorausgesehen war, zu einer starken Ueberzeichnung geführt, während der Erfolg der Subskription in England und Holland zu einem weniger günstigen Resultate geführt hat. Während in Paris nach der Befriedigung der kleinen Zeichner nur etwa 2% zugeteilt werden konnten, soll die Zuteilung in England zwischen 35 und 50% betragen haben. Die großen Goldabflüsse nach Paris, welche vorübergehend Beunruhigung hervorgerufen hatten, scheinen zum Stillstand gekommen zu sein und man glaubt, daß sich jetzt wieder normalere Verhältnisse auf dem internationalen Geldmarkte einstellen werden. Die Ultimoliquidation vollzog sich in glatter Weise zu sehr billigen Sätzen. Geld für Prolongationszwecke stellte sich durchschnittlich auf 2%.

Im großen und ganzen war der Grundton an der Börse ein fester. Die anhaltende Geldflüssigkeit führte zu stärkeren Anlageläufen, die namentlich unseren Prozentsagen heimischen Staatsfonds zugute kamen. Auch der Wankmarkt zeigte zeitweise ein etwas belebteres Aussehen. Dagegen neigte der Montanmarkt zu Schwäche, da die neuerdings aus Amerika vorliegenden, zum Teil recht unerfreulich klingenden Eisenmarktberichte, sowie die unausgesezt unangenehmen Nachrichten über den Stand unserer Eisen- und Kohlenindustrie einen stärkeren Druck bewirkten. In der chemischen Industrie macht sich wieder neuer Kapitalbedarf bemerkbar. Wie verlautet, beabsichtigen die Elberfelder Farbenfabriken 25 Millionen Mark Teilschuldverschreibungen, die Gesellschaft für Anilinfabrikation Treptow 5 Millionen Mark neue Obligationen auszugeben.

Für heimische Fonds bestand rege Kauflust, ausländische wenig geändert. Etwas gebessert sind Bosnien, innere Portugiesen auf beruhigende Berichte über die Finanzlage des Landes; auch Japaner stellten sich etwa 1% über ihren vorwöchentlichen Preis.

Banken belebt und höher. Dresdner gewannen im Zusammenhang mit dem günstigen Jahresergebnis der Großen Berliner Straßenbahn 1,60%. Ferner gewannen Darmstädter 2,20, Deutsche Bank 1,10, Disconto Commandit 3,40, Schaafhauser 1, ferner von den österreichischen Sorten Oesterreichisch-Ungarische Bank 1,60%.

Montanwerte verfolgten mit wenig Ausnahmen rückgängige Bewegung. Deutsch-Luxemburger mußten 2,25, Gelsenkirchener 2,90, Harpener 1,90, Caro 1,30, Friedrichshütte 1,50, Laura ebenjoviel, Bochumer 1,10% nachgeben, während Oberschieffische Eisenbahnbedarf 1,20% anziehen konnten.

Von Zementwerten gewannen Heidelberger 2,80, Rothvinger 1%, während Karlsruher 1,25% einbüßten.

Von chemischen Werten erzielten Deutsche Gold- und Silberseideanstalt eine Steigerung von 11%. Ferner konnten sich Albert 2, Badische Anilin 1% befestigen. Dagegen verloren Blei- und Silberhütte 1,50, Holzperle 1%.

Die Strömung für Elektrizitätswerte war keine einheitliche. Es gewannen Brown Boveri 3,80, Continentale 2, während Siemens & Halske 1%, Schudert 1,30, Licht & Kraft 1,20% nachgaben. Von Raschinenaktien konnten sich Gebr. Gutschmann 4, Rannesmann 2,25, Schnellpressenfabrik Frankenthal 1,75 befestigen, während Dürrkopff 4, Kleber 1,25% zurückgingen.

Von sonstigen Industriewerten stellten sich höher Büttenfabrik Erlangen 3, Frankfurter Gasgesellschaft 2, Rheinische Kalkwerke ebenjoviel, Kunstseide 1%, Deutsche Berglagersanstalt 1,30, Zellstoff Waldhof 1,25%. Dagegen mußten Ludwigshafener Walzmühle 1%, Wehl & Brod 2, Seilindustrie Wolf ebenjoviel nachgeben.

Transportwerte wenig geändert. Baltimore konnten sich eine Kleinigkeit befestigen.  
Privatdiskonto 2%.

# Grossherzogtum Baden.

• Karlsruhe, 1. Februar.

Gestern, Sonntag vormittag, besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise und Ihrer Majestät der Königin von Schweden den Gottesdienst in der Schloßkirche.

Heute vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb und des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch entgegen. Hierauf meldeten sich zur Ueberreichung der Monatsrapporte: Oberst Freiherr von Lüttwitz, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Grenadierregiments Nr. 109, Oberstleutnant Freiherr Thum von Neuburg, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Drägerregiments Nr. 20 und Oberstleutnant von Fiebig, Kommandeur des Feldartillerieregiments „Großherzog“ (1. Badischen) Nr. 14.

Nachmittags folgten die Vorträge der Geheimeräte Dr. Nicolai und Dr. Freiherr von Babo.

Ihre Königliche Hoheit Großherzogin Luise empfing am vorigen Donnerstag die Gräfin Festetics mit Tochter und am Samstag Seine Hoheit den Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar.

\*\* Am 31. Januar gegen 5 Uhr vormittags trennte sich der Güterzug 6515 aus noch nicht aufgeklärter Ursache bei der Durchfahrt in Friesenheim in zwei Teile. Diese stießen aufeinander, wobei durch Entgleisung von fünf Wagen beide Gleise gesperrt wurden. Nach 9 Uhr war ein Gleis, um 10 Uhr 20 Min. waren beide Gleise wieder befahrbar. Verletzt wurde niemand.

7. (Großherzogliches Hoftheater.) Das hohe Lied von der alles bezwingenden Macht der Liebe und Treue, das Beethoven in seiner einzigen, unsterblichen Oper „Fidelio“ so wunderbar gelungen, rührt und erschüttert bei jeder Aufführung des Werks die Herzen der empfänglichen Zuhörer. Des großen Tonmeisters Drama nach dramatisch und fittlich Bedeutendem, Erhabenen offenbart sich im „Fidelio“ eben so deutlich wie sein schöpferisches Vermögen, alles, was ihn ergreift, was er empfunden und gefühlt, in wahrer, ergreifender Weise in Tönen auszudrücken, die Hörer zur Mitempfindung zu zwingen. Doppelt genussreich wird eine Aufführung, wenn die schwierige Titelpartie in den Händen einer Künstlerin liegt, die all die Eigenschaften in sich vereinigt, die zur guten gesanglichen und darstellerischen Wiedergabe notwendig sind. Die am Sonntag als Titelheldin gastierende Frau Beatrice Lauer-Kottlar vom Straßburger Stadttheater besitzt als hochdramatische Sängerin sehr schätzenswerte Vorzüge: eine gute Figur, ein ausdrucksvolles Gesicht, eine biegsame, weiche, dabei wirksamer dramatischer Akzente fähige Stimme und die Gabe, eine Partie auch darstellerisch überzeugend und passend zu gestalten. In gesanglicher Hinsicht fiel die, die Grenzen der Schönheit nie überschreitende Tongebung, die gute Atemführung und musikalische Sicherheit, sowie der bis ins kleinste ausgearbeitete Vortrag besonders angenehm auf. Ein von hartem Mitempfinden zeugendes, durch plastische Bewegungen und sprechende Mimik unterstütztes Spiel vervollständigt die vorzügliche Leistung, die im Verlauf des Abends die Gestalt der Heldin zu voller Größe heranwachsen ließ. Die Arie „Abscheulicher, wo eilst Du hin“ trug der Gastin lebhaften Beifall auf offener Szene ein, und nach den Aufschlüssen wurde sie wiederholt gerufen. Neu war auch Fr. Saccar als Marceline, die durch natürliche, ammutige Auffassung erregte, und im Eingangsduett, in der darauffolgenden Arie und dem Quartett durch ihren frischen, sicheren Gesang vorteilhaft wirkte. An der Besetzung der übrigen Partien hatte sich nichts geändert. Herr Fänger sang den Florestan, dessen hoch gelegene Partien er mit ausgiebigem Stimmklang leicht bewältigte. Zu rühmen ist die Ausführung des Duetts mit Leonore im zweiten Akt, während für das Rezitativ und die Arie des ersten Akts vor allem rhythmische und Tonseinfaltigkeit zu wünschen bleibt. Gut am Platze waren die Herren Keller, dessen jamaikabischer Rocco stets gefällt. Würtner, der mit machtvoller, durchdringender Organ die Partie des Bizarro charakteristisch wiedergab, Puffard mit dem gut gezeichneten und gefanalisch trefflichen Jaquino und Noha in der kleinen Rolle des Ministers. Der Chor bewältigte bis auf einige Intonationstrübungen seine Aufgabe zufriedenstellend. Die von Herrn Dr. Gößler geleitete Aufführung hätte stellenweise durch größere rhythmische und dynamische Uebereinstimmung zwischen Bühne und Orchester wesentlich gewonnen.

## Alte Baudenkmäler in Elsaß-Lothringen.

• Straßburg, 1. Februar.

In den Etat von Elsaß-Lothringen sind größere Forderungen außerordentlicher Art für das Straßburger Münster und die St. Martinskirche in Kolmar eingestellt, beides historische Denkmäler ersten Ranges, die zu erhalten eine Ehrenpflicht des Staates ist.

Das Straßburger Münster, Erwins Wunderbau, ist bekannt als eines der ersten Bauwerke gotischer Kunst auf deutschem Boden, das in seinen einzelnen Teilen alle Zeiten des Ueberganges des romanischen Stiles bis zur reinen Gotik zeigt und dadurch die Entwicklung der mittelalterlichen Baugeschichte wie kein zweites Werk veranschaulichen kann. Die Untersuchungen, die die dazu berufenen Behörden angestellt haben, hatten ergeben, daß das Mauerwerk sich an einzelnen Stellen gesenkt hat, insbesondere haben sich im ersten Pfeiler des Langschiffes der Nordseite große Risse gebildet, die beständig zunehmen. Man stellte dann weiter fest, daß die Bewegung im Gebäude nicht allein auf den baufälligen Zustand jenes Pfeilers, sondern in der Hauptsache auf die mangelhafte Fundierung des Turmpfeilers zurückzuführen ist, die eine vollständige Abfangung dieses Pfeilers und die Erneuerung seines Fundaments zur unbedingten Notwendigkeit macht. Die Kosten sind im einzelnen noch nicht genau veranschlagt, werden jedoch auf eine Million Mark geschätzt und da das Münster als Staatseigentum zu betrachten ist, fallen sie in erster Linie dem Staate zur Last. Die Fonds, die zur Erhaltung des Baues bestimmt sind, sind seit Jahrhunderten in dem Stift „Unser Frauen Werk“ vereinigt. Dieses ist aber nicht in der Lage, für die erforderlichen außerordentlichen Arbeiten mehr als 50 000 M. beizutragen, es kann aber dafür einen Teil seines Personals, seine Werkstätten usw. zur Verfügung stellen. Die Stadt Straßburg könnte etwa eine Viertelmillion zuschießen, so daß der Staat mit einer Belastung von etwa 700 000 M. zu rechnen hätte. Als erste Rate ist, wie gemeldet, für dieses Jahr eine Summe von 80 000 M. angefordert.

M. (Badischer Kunstgewerbeverein.) Die diesjährige Generalversammlung fand am Sonntag den 24. Januar 1908, abends, im Saale des Künstlervereins statt. Der Vorsitzende Direktor Hoffacker begrüßte zunächst die Mitglieder und erriete sodann den Jahresbericht. Der Verein zählte 600 Mitglieder; in Karlsruhe 265, auswärtige 335. Durch Tod schieden aus: Professor Dießche, Schreinermeister Gerstenhauer, Oberschloßhauptmann von Offenhardt-Berkholz von hier, Bankdirektor Kunz-Baden-Baden, Holzhandler Dreßfus-Mannheim, Ingenieur und Brauereidirektor Meper-Riegel und Kommerzienrat Wallh-Sadingen. Zu Ehren der Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. — Vorstandsitzungen fanden fünf statt. An zwei derselben, bei denen die sog. „Eisenacher Ordnung“ für kunstgewerbliche Entwürfe beraten wurde, nahmen außer den Vorstandsmitgliedern auch Vertreter der verschiedenen in Betracht kommenden kunstgewerblichen Fachgebiete teil. — Vorträge wurden gehalten von Kaufmann Franz Veil hier über Alt-Karlsruhe (mit Lichtbildern), von Gartendirektor Heide-Krausfurt über die Gartenkunst unter dem Einflusse der neuzeitlichen Bestrebungen (mit Lichtbildern), von Professor von Berlepsch-Kalenbas-München über das englische Arbeiterhaus in seiner erzieherischen und künstlerischen Bedeutung (mit Lichtbildern), von Professor Direktor Vaguerel-Stuttgart über kunstgewerbliche Geschmackslogiken (mit Lichtbildern) und von Professor Widmer hier über Handwerk und Maschinenarbeit. Privatier Ed. Dollettschek hatte bei den beiden Vorträgen die Vorführung der Lichtbilder übernommen, wofür ihm gebührender Dank ausgesprochen wurde. — Weiter berichtete der Vorsitzende über die Verhandlungen des 18. Delegiertentages des Verbandes Deutscher Kunstgewerbevereine zu Hannover im März 1908, an denen er als Delegierter des Badischen Kunstgewerbevereins teilgenommen hatte. — Der Schatzmeister des Vereins, Privatier Max Schwab, erstattete Bericht über die Einnahmen und Ausgaben des verfloßenen und über den Voranschlag des gegenwärtigen Vereinsjahres. Die Einnahmen betragen 6640 M. 50 Pf., die Ausgaben 6767 M. 70 Pf., der Vermögensstand 12 762 M. 05 Pf. Dem Kunstgewerbemuseum wurden wie alljährlich 1000 M. zu Anschaffungen für seine Sammlungen zur Verfügung gestellt, ferner zu gleichem Zwecke die Zinsen aus dem Kapital der Silberlotterie mit 427 M. — Die letztjährige Rechnung wurde von dem Herren Privatier Neumann und Kassierant Friedr. Blos geprüft und in bester Ordnung befunden. Die beiden Genannten werden auch für das laufende Jahr als Rechnungsprüfer gewählt. — Bei der Neuwahl von Vorstandsmitgliedern wurden die vier sühnungsgemäß Auscheidenden: Glasmaler S. Drinneberg, Geh. Kommerzienrat Robert Kollé, Hofschmied Frz. Pecher und Architekt W. Vittali wiedergewählt. — Beim letzten Punkt der Tagesordnung: Anträge des Vorstandes und aus der Mitte der Versammlung, wurden verschiedene Wünsche und Vorschläge zum Ausdruck gebracht, um die Vereinstätigkeit fruchtbarer zu gestalten, so besonders Besprechungsabende für die Mitglieder, die Ausstellung kunstgewerblicher Neubeiten in einem zu mietenden Lokal. Nach längerer Diskussion wählte man die Herren Architekt Großmann, Fabrikdirektor Heinz, Fabrikant Gust. G. im Elcheber, Schlossermeister Friedr. Lang und Hofbuchbinder Homberg, welche zusammen mit dem Vorstände die angeregten Fragen eingehend beraten sollen. — Der Generalversammlung schloß sich ein gemeinschaftliches Abendessen an. Während desselben feierte Direktor Hoffacker den hohen Protektor des Vereins Se. Königliche Hoheit den Großherzog. Ministerialrat Dr. Schneider brachte ein Hoch dem Vorstehenden, Stadtrat Deverth ließ das Kunstgewerbe hochleben. — Den musikalischen Teil hatte das kunstgewerbliche Doppelquartett übernommen. Dessen Vorträge fanden lebhaften Beifall, ebenso willkommen war das Mavierolo des Herrn H. H. Mahler aus Kranenthal. In humorvoller Weise dankte Herr Drinneberg für alle diese Darbietungen.

7. (Marcell Salzer.) Der so überaus erfolgreiche Vortragskünstler hat gestern abend ein zahlreiches Publikum im Museumsaal auf beste Unterhalten. Sein frisches, lebhaftes Art zu sprechen und zu mimieren, seine kluge Beobachtungsgabe und seine glänzende Redaktionskunst sichern ihm stets eine durchschlagende Wirkung. Dabei weiß er seinen Vortragstoff immer sehr geschickt zu wählen und Erntes und Heiteres richtig zu verteilen. Gestern las er u. a. aus Fontane, Meiß, Radeamus Urban, Rudin, Thoma. Namentlich mit Radeamus und Thoma erzielte er laute Lacherfolge. Zum Schluß wurde er durch den stürmischen Applaus von mehreren Zugaben veranlaßt.

• (Ben-Alli-Ben.) Man schreibt uns: Nach langen Jahren wird der berühmte orientalische Magier Ben-Alli-Ben wieder einmal hier galtieren. Er wird für Sonntag den 7. Februar im Museumsaal seine Zauberkünste aufschlagen und die Wunder und Geheimnisse der indischen Brahmanen und Lahmas vorführen. „Der in Erscheinung und Kostüm wie der richtige Zauberer aus dem Morgenlande aussehende Gegen-

meister, so schreibt das „N. Bien. Journ.“, weiß seine Zauberkünste und „Wunder“ in so angenehmer, humorvoller Weise vorzuführen und läßt uns ganz eigenartige neue Tricks kennen lernen, daß man am Schluß nur bedauert, daß die Täuschungen ihr Ende haben.“ Eintrittskarten sind in der Hofmusikalienhandlung von Doert zu haben.

7. (Erster städtischer Festballmascantenball.) Durch viele karnevalsartige Veranstaltungen geselliger Vereine und besonders durch die wohlgeleiteten, immer sehr zahlreich besuchten Herren- und Damenitzungen der Großen Karnevalsvereinsgesellschaft hat in den letzten Wochen die in diesem Jahr kurz bemessene Faschingszeit recht lebhaft eingelebt. Die gut vorbereitete Stimmung kam am Samstag auf dem ersten großen Mascantenball zu fröhlichem Ausdruck. Ein buntes, ladendes Bild bot der geschmückte helle Saal, in dem aus der Menge der Fradträger und Dominos, die bunten Phantasie- und Bauerntrachten, mehrere Riesenercheinungen mit mächtigem Hüftmud oder Kolossalmasken, sowie einige einheitlich kostümierte Gruppen, hervortraten. In der Erfindung origineller Ideen war zwar keine übermäßige Verschwendung geübt worden, doch fehlte es auch nicht an atmen- und eigenartigen Darstellungen; so fand die Residenzaffären auf der Diamantensuche sicher eine ganz neue Erscheinung. In ganzen gab es wieder viel Süßes und Unterhaltendes zu sehen. Bei flotter Musik, bei Tanz und Scherz und heiterem Polulieren herrschte überall im großen Saal wie in den übrigen Räumen die geeignete Stimmung und rasch entfielen die Stunden. Bei der Preisverteilung, die gegen 12 Uhr begann und die, wie die lauten Bravorufe zeigten, allseitige Billigung fand, wurden folgende Einzelmasken und Gruppen prämiert: Herrenpreise: 1. Preis: 100 M. in Gold, bar: „Bauernhut mit Gans“; 2. Preis: 60 M. in Gold, bar: „Bauerntheater“; 3. Preis: 40 M. in Gold, bar: „Militärschneider“; 4. Preis: 30 M. in Gold, bar: „Mittelmann“; 5. Preis: 20 M. in Gold, bar: „Kahlskopf garniert“; 6. Preis: 15 M. in Gold, bar: „Vandorenstener“; 7. Preis: 15 M. in Gold, bar: „Lobengrin mit Schwan“; 8. Preis: 15 M. in Gold, bar: „Familie Schmerbauch“; 9. Preis: 10 M. in Gold, bar: „Ministerialerläß“ und 10. Preis: 10 M. in Gold, bar: „Gehaltsstarif“. Damenpreise: 1. Preis: 100 M. in Gold, bar: „Böse Mäuler“; 2. Preis: 60 M. in Gold, bar: „Großvater lehrtaufen“; 3. Preis: 40 M. in Gold, bar: „Schmetzeling“; 4. 35 M. in Gold, bar: „Perle“; 5. Preis: 30 M. in Gold, bar: „Mei Dud is mei Freud“; 6. Preis: 25 M. in Gold, bar: „Dut mit Flieder“; 7. Preis: 20 M. in Gold, bar: „Soldatennutter“; 8. Preis: 20 M. in Gold, bar: „Phantasia in Rot“; 9. Preis: 15 M. in Gold, bar: „Gerbit“ und 10. Preis: 10 M. in Gold, bar: „Zafelauffsch“. Gruppenpreise: 1. Preis: 200 M. in Gold, bar: „Hegerfeuerwehr“; 2. Preis: 100 M. in Gold, bar: „Residenzaffären auf der Diamantensuche“; 3. Preis: 80 M. in Gold, bar: „Alte Jungfern“; 4. Preis: 50 M. in Gold, bar: „Liebe und Sufi“. — Neu war diesmal die Art der Feststellung der zu prämiierenden Masken. Die Preisrichter übten nicht wie bisher von gemeinsamer Tafel aus ihres Amtes, sondern bewegten sich einzeln unter der Menge und machten dabei, ohne als Preisrichter erkannt zu werden, ihre Beobachtungen. Die in den vorhergehenden erwähnten Mngestaltung des Saales war keine wesentliche Neuerung. Ganze vier Lampen, die natürlich längst vorher belegt waren, konnten das Gesamtbild kaum beeinflussen. Dagegen bildete der Guirlandenschmuck im großen Saal eine wirksame Verschönerung. Auch die Extramuskeln in der früheren altheutschen Weinprobe (östliche Garderobe), wie die neu eingeführte Verabfolgung von Soupes bei Tafelmusik während der großen Pause fanden vielen Anklang. Nach Schluß des Balles setzte sich das Faschingsstreifen noch manche Stunde in den dicht besetzten Nachcafés fort.

• (Wochenmarkt.) Es ist in Aussicht genommen, vom 1. April d. J. an den Wochenmarkt in der Sophienstraße auf den nunmehr fertiggestellten Gutenbergsplatz zu verlegen.

• (Dem Jirkus Otto Mark) wurde vom Stadtrat ein Teil des Festplatzes auf Ende September oder Anfang Oktober d. J. zur Veranstaltung von Jirkusvorstellungen eingeräumt.

• (Aus der Sitzung der Strafkammer IV vom 28. Jan.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor von Wolde. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Fleischer. Drei Fahrdrad Diebstahl in dem folgenden Falle vor Gericht, die Tagelöhner Wilhelm Vender aus Karlsruhe, Bertold Raffner aus Muggenstern und Johannes Baitsian aus Durrerheim. Die drei Angeklagten haben am Abend des 6. Dezember aus dem Hauseingange des Hauses Etkingerstraße 43 dahier ein dem Diener Schneider hier gehörendes Fahrrad entwendet. Den Diebstahl verübten sie in der Weise, daß Vender das Rad holte, während die beiden anderen Wache standen; das Rad verbrachten sie in einen Schuppen in der Nähe von Kippurr, der den Angeklagten, die ohne ständigen Wohnsitz sind, zum Nachtquartier diente. Dort wurde es zwei Tage danach von der Polizei gefunden, aber auch Vender und Raffner trafen bei dieser Gelegenheit die Polizeibeamten in dem Schuppen und nahmen dieselben fest. Baitsian konnte einige Zeit darnach verhaftet werden.

Jahrhunderts hat sich die Notwendigkeit ergeben, zur Erhaltung der Kirche umfassende Reparaturen vorzunehmen. Die Ausführung dieser Arbeiten mußte aber mangels der erforderlichen Mittel immer wieder verschoben werden. Im Jahre 1901 hat die Stadt Kolmar für die vorzunehmende Restaurierung durch das Stadtkonamt einen Kostenaufschlag aufstellen lassen, der später durch zwei weitere Kostenaufschläge des Dombaumeisters Knauff ergänzt wurde. Soweit über die Notwendigkeit der Arbeiten kein Zweifel bestand, wurde nach Maßgabe der behördlich geprüften Anschläge 1903 mit der Ausführung begonnen, so daß ein Teil der Arbeiten inzwischen schon fertiggestellt worden ist. Im übrigen wurden die Kostenaufschläge der Landesbaukommission zur Prüfung vorgelegt und auf Grund der Beschlüsse dieser Kommission die Genehmigung zur Ausführung erteilt. Der Kostenaufschlag für die angeführten Arbeiten beläuft sich auf insgesamt 292 000 M. Zu diesen Kosten hat die Stadt Kolmar einen Beitrag von 217 000 M. bewilligt. Die Kirchenfabrik hat ihrerseits die weiterhin notwendig werdende Ausbesserung und Ergänzung des Mobiliars, besonders der Altäre in den Kapellen, die Aufstellung der Statuen im Chor usw. übernommen und hierfür einen Betrag von 63 800 M. bereitgestellt. Da die Erhaltung des bedeutenden Bauwerkes auch als eine Pflicht des Landes erscheint, ist beabsichtigt, zu den vorbezeichneten Kosten der Instandsetzung aus Landesmitteln eine Beihilfe von 75 000 M., zahlbar in drei Raten, zu gewähren, von denen die erste mit 25 000 M. in den diesjährigen Etat eingestellt ist.

## Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Dienstag, 2. Februar. Abt. C. 85. Vorsp. „Der Sigeunerbaron“; Operette in 3 Akten von Strauß. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Donnerstag, 4. Februar. Abt. A. 88. Vorsp. „Weg dem, der lügt“, Lustspiel in 5 Akten von Grillparzer. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

In der gegen die Verhafteten eingeleiteten Untersuchung stellte sich heraus, daß Bender und Kasper auch in Etlingen Fahrdradfabrik verurteilt hatten. Die drei Angeklagten haben einen ungünstigen Reumund und sind alle, besonders Bender und Kasper, schon vorbestraft. Heute waren sie geurteilt. Der Gerichtshof beurteilt Bender zu 1 Jahr 3 Wochen Gefängnis, Kasper zu 1 Jahr Gefängnis und Kasper zu 2 Monaten Gefängnis. In jeder Strafe kam 1 Monat Untersuchungshaft in Abzug. In den übrigen Fällen handelte es sich um Verurteilungen und Diebstähle.

S. Mannheim, 1. Febr. Der erste städtische Maschinentag, der diesmal im Reiche der Zwergstadt stattfand, versammelte am Samstag wieder viele Hunderte in den Räumen unserer Festhalle. Die Dekoration des Saales war mit Motiven aus dem Leben des Zwergvolkes sehr wirkungsvoll. An originellen Masken aber war ziemlich Mangel. Die Karlsruher Künstler fehlten. Den ersten Gruppenpreis erhielt eine von Mannheimern Künstler sehr naturgetreu dargestellte Kesselflickerfamilie, den 1. Herrenpreis „Die Arbeit“, frei nach Rembrandt, den 1. Damenpreis eine Sühnung.

X. Baden, 30. Jan. Die hiesige freiwillige Sanitätskolonne kam auch im verflochtenen Jahre auf eine umfangreiche Tätigkeit im Dienste der Nächstenliebe zurückblicken. Unter der Führung des Kolonnenführers Gg. Müller und ärztlicher Leitung des Herrn Kolonnenarztes Dr. Rodze vor neun Jahren gegründet, hat sie sich tatkräftig entwickelt. Die Kolonne zählt gegenwärtig 50 Mitglieder und verfügt dank der Unterstützung der städtischen Behörden über modernste Transportgeräte aller Art. Im Jahre 1908 wurde sie zur Hilfeleistung bei 99 Unglücksfällen und Transporten gerufen und hat ihre Aufgabe stets in bester Weise erfüllt. Seitdem Herr Georg Müller zum Kommandanten der hiesigen freiwilligen Feuerwehr gewählt wurde, ist Herr Louis Schott ein tüchtiger Führer der Kolonne. — Die im Jahre 1908 herrschende wirtschaftliche Depression hat auch die Frequenz der hiesigen Groß- und Kleinhandlungen ungünstig beeinflusst. Nach den jetzt vorliegenden statistischen Zahlen wurden im Jahre 1908 im Groß- und Kleinhandel 55 551 Taler abgegeben gegen 61 052 im Vorjahre. Die gesamten Einnahmen im Friedrichsbad beliefen sich im Jahre 1908 auf 118 505 M., im Jahre 1907 dagegen auf 131 045,20 M. Im Kaiserin Augustabad wurden im Jahre 1908 33 572 Taler abgegeben gegen 37 620 im Vorjahre; die Gesamteinnahmen stellten sich im Kaiserin Augustabad auf 71 407,50 M., im Jahre 1907 aber auf 80 579,70 M.

Freiburg, 30. Jan. Der Bürgerausschuß beschäftigte sich gestern in vierter Beratung mit den Vorlagen des Stadtrats vom 8. d. M. Es standen noch elf Gegenstände, zum Teil allerdings von untergeordneter Bedeutung, zur Verhandlung. Zunächst wurde das Ortsstatut über die Verhältnisse des gesamten Volksschulwesens beraten. Einige Änderungen sind durch Erlass des Volksschulgesetzes nötig geworden, die mehr formeller Natur sind, dann aber handelt es sich um die Zuständigkeit und Zusammenfassung der Schulkommission und einen neuen Schulplan. Hierzu lagen mehrere Änderungsanträge vor, welche die Veranlassung von drei Stadtoberordneten als Mitglieder der Schulkommission, die Erweiterung des Aufgabenspektrums dieser Kommission und die Herabsetzung der Schiffschülerzahl für eine Klasse von 60 auf 50 bezog, 40 und für eine Klasse der Fortbildungsschule von 40 auf 30 verlangten, nebst anderem mehr. In der sehr umfangreichen Diskussion wurden verschiedene Ausstellungen an der Vorlage gemacht und mehrfach lebhaft getadelt, daß die Schulkommission über das Ortsstatut nicht gehört worden sei. Von Seiten des Referenten, Bürgermeister Dr. Thoma, wurde bestritten, daß eine Verpflichtung des Stadtrats in dieser Richtung vorliege. Der Bürgerausschuß erkannte aber einen Fehler in dieser Unterlassung und sprach den Wunsch aus, daß die Kommission künftig in solchen wichtigen Dingen gehört werden solle. Dann kamen die verschiedenen Anträge zur Einzelberatung. Angenommen wurde ein Antrag, daß die Vororte zusammen ein Mitglied der Schulkommission stellen sollen; des weiteren, daß mindestens drei Mitglieder dieser Kommission aus den Stadtoberordneten entnommen werden müssen und daß unter den neun der Kommission angehörenden Stadtbürgern drei sein sollen, deren Kinder die Volksschule besuchen oder besucht haben. Verschiedene weitere Anträge, so auch bezüglich der Erweiterung der Befugnisse der Schulkommission, wurden abgelehnt. Nun wurde Schlußantrag gestellt und angenommen, ohne daß man mit diesem einen Gegenstande der Tagesordnung fertig geworden wäre. Man hatte fünf Stunden beraten und die Abendessenszeit war herangerommen. Nächsten Montag nachmittag wird die Sitzung fortgesetzt werden und es wurde festgesetzt, daß die gesamten Vorlagen an diesem Tage zu Ende beraten werden müssen, ohne Rücksicht auf die Dauer der Sitzung.

Dom Bodensee, 30. Jan. Die in letzter Zeit in den Amtsbezirken Engen und Stodach stattgefundenen Holzversteigerungen aus dänischen Waldungen liefen eine feine Tendenz und ein für die Waldbesitzer günstiges Ergebnis erkennen. Sehr gesucht war namentlich das Kiefernholz aller Klassen und wurden beispielsweise Eichenstämme 1. Klasse mit 80—120 M. pro Festmeter, Hornstämme mit 60—80 M. pro Festmeter bezahlt. Das Brennholz bezeugte überall einen lebhaften Nachfrage. — Sowohl die östliche Luftströmung, als der konstant hohe Barometerstand dürften für eine Fortdauer des klaren Frostwetters sprechen. — Der Bodensee ist seit einigen Tagen zwischen Allensbach und Reichenau zugefroren. Bei Radolfzell und Kammern ist die Eisfläche auf deutscher und schweizerischer Seite spiegelglatt, und die Küstler fahren schon quer über den See. Oberhalb von Rammensbach hat sich eine prächtige sichere Eisschicht gebildet, welche Sportliebhabern sehr empfohlen werden kann.

Kleine Nachrichten aus Baden. In Graz starb, 53 Jahre alt, die ehemalige Hofchauspielerin Fräulein Hanna von Rothenberg, die erst mit dem Schlusse des letzten Spieljahres aus dem Verbanne des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters ausgeschieden war, dem sie seit 1884 angehört hatte. Fräulein von Rothenberg, eine sehr geschickte Künstlerin, hatte jahrelang das Fach der Heroinnen, später jenes der Geliebten in Mannheim inne. — In Baden-Baden wurden im abgelaufenen Jahre im ganzen 65 525 Kurtagentarten geflochten und hierfür 125 625 M. vereinnahmt. — Ueber das Brandunglück in Gilsbach (A. Freiburg) wird noch berichtet: Am Freitag nachmittag entstand im Hause des Landwirts Rombach Feuer, welches erstens vollständig zerstörte. Dabei fanden, wie gemeldet, drei Kinder der Arbeiterfamilie Nikolaus Bangler (ein Mädchen im Alter von 7 Jahren und zwei Knaben von 5 und 3 Jahren) den Tod in den Flammen. Zur Zeit des Brandes war der Vater in dem Walde beschäftigt, die Mutter dagegen machte Einkäufe im Dorf. Von den Fahrnissen konnte nichts gerettet werden. Fetsner wurden fünf Stüd Rindvieh und Ziegen ein Opfer des Feuers. Der Landwirt Rombach soll verheiratet sein; die nun doppelt arme, in tiefste Trauer geratene Familie Bangler jedoch nicht. Der schwer geprüften Leuten wendet sich allgemeine Teilnahme zu. — Der Stadtrat in Freiburg beschloß die beschwerliche Errichtung einer sozialen Kommission. — In Ehrenbach (Schwarzwald) ist eine junge Frau,

die sich einige Zähne ziehen ließ, in der Karlose gestorben. — Aus Stein a. R. (A. Mosbach) wird uns geschrieben: Am 29. Januar d. J. wurde die in allen Teilen fertig gestellte Gemeindeversammlung durch Groß- Kulturinspektion Mosbach der hiesigen Gemeinde übergeben. Das gut gelungene Werk entspricht in seiner Ausführung allen Anforderungen hinsichtlich des Wassers, sowie den Anforderungen der Technik und ist der Kostenaufwand um 4500 M. unter dem Vorkurschlag geblieben. Es haben sich an der Wasserentnahme fast sämtliche Einwohner beteiligt.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

Berlin, 1. Febr. Seine Majestät der Kaiser hörte heute die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts und des Staatssekretärs Sydow.

Berlin, 1. Febr. Der allgemeine Arbeiterkongress trat heute zur Erörterung von Verbesserungen des Vergewens, insbesondere des Reichsberggesetzes zusammen. Erschienen sind etwa 150 Delegierte als Vertreter von 175 000 organisierten Bergarbeitern. Der christliche Bergarbeiterverband hatte es abgelehnt, an den Verhandlungen teilzunehmen. Regierungsbereiter waren nicht anwesend.

Rotterdam, 1. Febr. Der venezolanische Bevollmächtigte Paul Reisse heute über Brüssel nach Paris.

Paris, 1. Febr. Der Marineminister hat einen Entwurf betr. die Umgestaltung sämtlicher Zweige des Marineverwaltungsdienstes ausgearbeitet.

St. Petersburg, 1. Febr. Der Verhaftung des ehemaligen Direktors des Polizeidepartements, Lopuchin, gingen mehrstündige Beratungen höherer Beamter des Justizministeriums und des Ministeriums des Innern voraus. Die Beamten begaben sich gestern vormittag in Begleitung von 35 Polizeibeamten, die mit kugelförmigen Patronen besetzt waren, zum Hause Lopuchins. Dasselbe wurde umstellt. Die Verhaftung erfolgte überraschend. Lopuchin, der anfangs bestürzt war, beruhigte sich bald und handigte dem Beamten selbst ein wichtiges Schriftstück, vermuthlich einen Brief des Revolutionärs Burgin, aus. Bei den Fürsten Krussow und Dolgorucki, sowie bei mehreren Rechtsanwältinnen wurden gleichfalls Hausdurchsuchungen vorgenommen. Das Gericht von einer Verhaftung hat sich noch nicht befüßt. Lopuchin stand in enger Verbindung mit dem Anarchistenführer Ijew, der im Dienste der Geheimpolizei stand. Er wird beschuldigt, die Doppelrolle eines der Zentralkomitees der Revolutionäre in Paris verraten zu haben.

Athen, 1. Febr. An Stelle des zum Sekretär des Königs und Leiter des politischen Kabinetts ernannten Stephanos übernimmt Lombardos das Justizportefeuille.

Uden, 31. Jan. Nachrichten aus Ochia zufolge hat der dortige Sultan einen erfolglosen Zug gegen die Mullahs unternommen, bei dem verschiedene Gewehre erbeutet und zahlreiche Feinde getötet wurden. Fünf gefangene Derwische aus dem Lager des Mullah sind an die Regierung in Mogadischio ausgeliefert worden.

Sacramento, 1. Febr. Die Vorlage betr. das Verbot von Landwerb in Kalifornien durch Ausländer soll Dienstag im Repräsentantenhaus wieder beraten werden. Der Gouverneur erklärte, dieselbe verstoße gegen keinen mit Japan abgeschlossenen Vertrag.

Sacramento, 1. Febr. Der Gouverneur hat das letzte Schreiben Roosevelt's veröffentlicht, in dem der Präsident sagt, er habe gegen das Gesetz betreffend das Verbot des Landwerbs durch Fremde nichts einzuwenden, wenn alle Ausländer in gleicher Weise behandelt würden. Um aber einen Konflikt mit der Staatsverfassung zu vermeiden, soll der Entwurf ausdrücklich die Bestimmung enthalten, daß alle Rechte, die den ausländischen Nationen seitens der Vereinigten Staaten zugesichert sind, nicht unter die Wirkung des neuen Gesetzes fallen.

Panama, 1. Febr. Die Ingenieure in Begleitung Tafts haben den Damm bei Gatun besichtigt und Grundlage und Bau fehlerlos befunden. Es verläutet, daß die Pläne des Panamakanals durchweg Billigung finden werden.

## Verschiedenes.

Berlin, 1. Febr. In der soeben ausgegebenen Reichstagsdruckgabe Nr. 1043 wird folgende Berechnung über Volkswermögen aufgestellt. Danach beträgt das deutsche Volkswermögen etwa 270 Milliarden Mark, während das Gesamteinkommen der Bevölkerung in Deutschland auf rund 30 Milliarden Mark jährlich geschätzt ist. Das Volkswermögen für die Vereinigten Staaten wird annähernd mit 450 Milliarden Mark angegeben. Für Großbritannien und Irland ist ein Betrag von 300 Milliarden und für Frankreich ein solcher von 198 Milliarden Mark berechnet worden. Das italienische Volkswermögen wird zu 63 Milliarden Mark geschätzt.

Mell (Niederösterreich), 1. Febr. Das Herrenhausmitglied Abt Alexander Karl ist gestorben.

Paris, 31. Jan. Konful Chayet in Düsseldorf ist an Stelle des zum Handelsattaché ernannten Konfuls Ferrand nach Stuttgart versetzt worden.

Melbourne, 1. Febr. Der Dampfer „Claramalde“ mit Weizen nach Adelaide und Durban an Bord, ist bei Edinburg led geworden. Von der Mannschaft sind 46 Personen ertrunken.

Kanton, 1. Febr. Eine Feuersbrunst zerstörte die Flottille der Blumenboote. 170 verlorle Leichname wurden gefunden. Eine Anzahl Personen wird noch vermisst. Eine weitere Nachricht lautet: Die berühmte Blumenboot-Flottille in Kanton geriet gestern in Brand. Es entstand eine ungeheure Flamme. Mehr als 600 Menschen sind umgekommen. Ueber 200 Leichen wurden geborgen, unter denen sich eine Anzahl hoher Würdenträger befindet.

## Literatur.

Hs. Zent, Dr. rer. pol., Die volkswirtschaftliche Bedeutung des künstlichen Indigo. (Volkswirtschaftliche Abhandlungen der badischen Hochschulen, X. Band, 2. Ergänzungsheft.) Karlsruhe 1909. G. Braun. Preis im Abonnement 2.10 M., im Einzelverkauf 2.80 M.

Die vorliegende Schrift hat eine der interessantesten Entdeckungen unserer chemischen Wissenschaft und Technik, den künstlichen Indigo, zum Gegenstand. Diese merkwürdigste

und schönste Blüte der deutschen Farbenindustrie befißt nicht allein für den Chemiker, sondern auch für den Volkswirt ein hohes Interesse, weil sie einen großen Einfluß auf viele und verschiedenartige Gebiete unseres Wirtschaftslebens ausübt. Sie zeigt uns, wie der Besitz wissenschaftlichen Geistes es ist, auf dem der technische Fortschritt beruht und wie durch diesen wissenschaftlichen speziell chemischen Fortschritt die agrare Produktion beiseite geschoben wird. Ihre nationale Bedeutung läßt sich daran erkennen, daß sich Indigoherzeugung und Handel bislang in britischen Händen befanden und daß selbst bei dem Uebergang von pflanzlichen zu künstlichen Farbstoffen der Ausgangspunkt durchaus britischer Besitz war, während heute Deutschland mit dem synthetischen Indigo die Indigoherzeugung der Welt beherrscht und auf dem Gebiete der chemischen Wissenschaft und Technik vor allen Völkern einen gewaltigen Vorsprung hat.

Das Buch zerfällt in vier Teile. Die Einleitung gibt einen kurzen geschichtlichen Ueberblick über den Indigo, den Vorläufer des Indigo auf europäischem Boden. Der zweite Teil behandelt ausführlich den Pflanzenindigo und weist besonders auf die für uns volkswirtschaftlich wichtigste Erscheinung, die Bedeutung des deutschen Indigohandels im Verhältnis zum englischen hin. Der dritte Teil umfaßt die Entstehungsgeschichte des künstlichen Indigo, sein wirtschaftliches Vordringen, seine Bedeutung für die deutsche Volkswirtschaft und seine Wirkungen auf Britisch-Indien und Großbritannien. Zum Schlusse werden die wichtigsten Fragen und Ziele der neu entstandenen Indigoindustrie besprochen.

## Gottesdienste.

Katholische Stadtgemeinde.

Dienstag den 2. Februar.

Fest Maria Lichtmess.

Hauptkirche St. Stephan. 5 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion für die Jungfrauenkongregation. — 7 Uhr hl. Messe. — 10 Uhr hl. Messe. — 10 Uhr Festgottesdienst mit Kerzenweihe, Lichterprozession und Hochamt. — 12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 3 Uhr Vesper zu Ehren der lieben Mutter Gottes und Blasiussegen. Freitag 7 Uhr Herz-Jesu-Amt mit Segen. Am Vorabend von 4—7 Uhr Beichtgelegenheit. 10 Uhr Versammlung für die Männerjodalität in der Vincentiuskapelle.

St. Bernhardskirche. 1/7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse. — 10 Uhr Kerzenweihe, Prozession und Hochamt. — 11 Uhr Kindergottesdienst. — 1/3 Uhr Andacht und Erteilung des Blasiussegens. Freitag 7 Uhr Herz-Jesu-Amt. — Abends 1/9 Uhr Mitterverein.

Liebfrauenkirche. 1/7 Uhr Frühmesse. — 1/9 Uhr Kindergottesdienst. — 10 Uhr Hauptgottesdienst, Kerzenweihe und Lichterprozession, Hochamt mit Predigt. — 11 Uhr hl. Messe. — 1/2 Uhr Vesper; dann Erteilung des Blasiussegens.

St. Vincentiuskapelle. 5 Uhr heil. Kommunion. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Amt. — 1/6 Uhr Segensandacht.

St. Bonifatiuskirche. 6 Uhr Erteilung der hl. Kommunion und Beichtgelegenheit. — 1/7 Uhr Frühmesse. — 1/9 Uhr Singmesse mit Hochamt. — 10 Uhr Predigt, Kerzenweihe, Prozession und Hochamt. — 1/12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 1/3 Uhr Herz-Maria-Andacht; hernach Erteilung des Blasiussegens.

Ludwig Wilhelm-Krankenhaus. 8 Uhr hl. Messe.

St. Peter- und Paulskirche. 6 Uhr Beichtgelegenheit. — 1/7 und 1/8 Uhr Andacht der hl. Kommunion. — 1/8 Uhr Deutsche Singmesse mit Generalkommunion der Jungfrauenkongregation. — 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Wachsweihe und Lichterprozession. — 2 Uhr Vesper; hierauf Erteilung des Blasiussegens. — 1/4 Uhr Andacht der Jungfrauenkongregation mit Predigt und Blasiussegen.

Hippurr (St. Nikolauskirche). 9 Uhr Kerzenweihe und Singmesse.

(Alt-) Katholische Stadtgemeinde.

Auferstehungskirche. Der Gottesdienst fällt wegen auswärtiger Pastoration aus.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 1. Februar 1909.

Die Wetterlage ist im wesentlichen noch die gleiche wie am Vortag. Während hoher Druck auf dem atlantischen Ozean westlich von Europa lagert, gehört ganz Nord- und Mitteleuropa einem Depressionsgebiet an, dessen Minimum heute über Ostpreußen liegt. Auf dem ganzen Festland fällt bei leichtem Frost Schnee. Meist trübes und vorübergehend etwas wärmeres Wetter, vorerst noch mit Schneefällen ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 1. Februar früh.

Lugano wolkenlos 2 Grad, Biarritz bedeckt 6 Grad, Nizza heiter 2 Grad, Triest wolkenlos 0 Grad, Florenz wolkenlos —3 Grad, Rom wolkenlos —1 Grad, Cagliari bedeckt 9 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Januar	Barom. in mm	Therm. in C.	Abw. in mm	Rel. Feuchtigk. in %	Wind	Witterung
30. Nachts 9 <sup>u</sup> II.	749.8	-2.1	3.7	93	SW	wolkig
31. Morgs. 7 <sup>u</sup> II.	748.5	-1.5	3.6	84	"	bedeckt
31. Mittags 2 <sup>u</sup> II.	747.6	-0.5	4.1	92	"	"
31. Nachts 9 <sup>u</sup> II.	747.2	-1.1	4.0	93	"	Schneefall

Februar  
1. Morgs. 7<sup>u</sup> II. 746.0 -0.8 3.6 92 " bedeckt  
1. Mittags 2<sup>u</sup> II. 742.7 0.0 4.3 93 " Schneefall

Höchste Temperatur am 30. Januar: 0.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -2.5  
Niederschlagsmenge, gemessen am 31. Januar 7<sup>u</sup> früh: 2.9 mm. Schneehöhe am 31. Januar 7<sup>u</sup> früh = 4 cm.

Höchste Temperatur am 31. Januar: -0.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -1.2.  
Niederschlagsmenge, gemessen am 1. Februar 7<sup>u</sup> früh: 0.9 mm. Schneehöhe am 1. Februar 7<sup>u</sup> früh = 5 cm.

Wasserstand des Rheins am 31. Januar, früh: Schutterinsel 1.80 m, gefallen 1 cm; Rehl 1.42 m, gefallen 3 cm; Maxan 3.13 m, gefallen 3 cm; Mannheim 1.89 m, gefallen 5 cm.

Wasserstand des Rheins am 1. Februar, früh: Schutterinsel 0.85 m, gestiegen 5 cm; Rehl 1.40 m, gefallen 2 cm; Maxan 3.12 m, gefallen 1 cm; Mannheim 1.86 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

# Billiger schwarzer Monat

in der heutigen teuren Zeit, und um zu räumen verkaufe ich wegen der demnächst eingehenden Saison-Neuheiten den

## ganzen Monat Februar

hindurch über 100 Paare Herren-Haken-, Schnallen- u. Zugstiefel, Boxkalbleder u. Kalbin Das Paar zu M. 9

über 80 Paare Damen-Schnür- u. Knopfstiefel, Boxkalbleder u. Kalbin. Das Paar zu M. 8

Hübsche Formen u. prima Ware, alles Leder, solange Vorrat reicht.

Ein seltenes Angebot

Schuh-Bruder, Amalienstrasse 25 a

# COLOSSEUM.

Direktion: J. Raimond. Telefon 1988. Spielplan für das dritte Elite-Programm dieser Saison. Vom 1. bis 15. Februar 1909.

Les Silvanas, akrobatische Epizentänzerin mit Gesang. Seppi Maurermeier, in seiner Gebirgszone. Otto Roehr, moderner Humorist und erster Vortragskünstler am Füllgel. Vittorio und Giorgetto, die unerreichten Handtänzer und die einzigen Fußboxer im Handstand. Nella Roba, jugendliche Soubrette. Gostspiel von A. Straßburger's Widdgets, die kleinsten Menschen der Welt als Varietékünstler. Neu für Deutschland! Attraktion 1. Ranges! Henry Kross, Musikal. und Sprechflown. Der Kinematograph. Stets die neuesten sensationellen Aufnahmen in höchster Vollendung. Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

W. 920. Nr. 567. Singen.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Gemartung Singen belegenden, im Grundbuche von Singen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Wilhelm Geis, Fabrikant in Singen, eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Montag, den 15. März 1909, vormittags 1/9 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Singen versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Dezember 1908 in das Grundbuche eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergibt die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf

Montag, den 1. März 1909, nachmittags 3 Uhr, in die Diensträume des Notariats geladen. Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

- | Nr. | Grundstück   | Fläche   | Schätzung |
|-----|--|----------|-----------|
| 1.  | Lgr. Nr. 206 a. 60 a 91 qm Lehmgrube im Ortsetter  | 600.-    | 600.-     |
| 2.  | Lgr. Nr. 192 a. 46 a 98 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten, 2 a Graben, auf 48 a 98 qm im Ortsetter.  | 600.-    | 600.-     |
| 3.  | Lgr. Nr. 683 b. 6 a 30 qm Industriegeleise im Erling.  | 300.-    | 300.-     |
| 4.  | Lgr. Nr. 477 e. 1 a 40 qm Industriegeleise in den Neuwiesen. Auf dem Grundstück Lgr. Nr. 192 a wurde seither eine Dampfziesel betriebe.  | 300.-    | 300.-     |
| 5.  | Lgr. Nr. 176. 1 a 30 qm Hofraum im Ortsetter   | 150.-    | 150.-     |
| 6.  | Lgr. Nr. 487. 10 a 50 qm Wiese, 1 a 94 qm Bahn und Weg, auf 12 a 44 qm in den Neuwiesen  | 600.-    | 600.-     |
| 7.  | Lgr. Nr. 222. 13 a 04 qm Ackerland, 4 a 12 qm ober Rain, auf 17 a 16 qm in den Gernäcker   | 300.-    | 300.-     |
| 8.  | Lgr. Nr. 328. 11 a 62 qm Ackerland, 1 a 52 qm ober Rain, auf 18 a 14 qm im Kriesswehr  | 100.-    | 100.-     |
| 9.  | Lgr. Nr. 3090. 11 a 58 qm Ackerland im Hünlesberg  | 250.-    | 250.-     |
| 10. | Lgr. Nr. 3088. 13 a 48 qm Ackerland daselbst   | 250.-    | 250.-     |
| 11. | Lgr. Nr. 3080 a. 27 a 03 qm Ackerland, 14 a 53 qm Lehmgrube, auf 41 a 56 qm daselbst   | 150.-    | 150.-     |
| 12. | Lgr. Nr. 3084. 11 a 40 qm Ackerland daselbst   | 240.-    | 240.-     |
| 13. | Lgr. Nr. 3091. 10 a 67 qm Ackerland daselbst   | 200.-    | 200.-     |
| 14. | Lgr. Nr. 3061. 10 a 16 qm Ackerland und ober Rain daselbst   | 350.-    | 350.-     |
| 15. | Lgr. Nr. 3063. 9 a 25 qm desgleichen daselbst  | 70.-     | 70.-      |
| 16. | Lgr. Nr. 3064. 9 a 28 qm desgleichen daselbst  | 70.-     | 70.-      |
| 17. | Lgr. Nr. 3065. 12 a 44 qm desgleichen daselbst   | 80.-     | 80.-      |
| 18. | Lgr. Nr. 2072 a. 18 a 61 qm Ackerland im Schmierofer   | 250.-    | 250.-     |
| 19. | Lgr. Nr. 2070. 15 a 10 qm Ackerland, 19 a 77 qm Lehmgrube, 5 a 30 qm Grasrain, auf 40 a 17 qm im Schmierofer   | 200.-    | 200.-     |
| 20. | Lgr. Nr. 2025. 8 a 90 qm Ackerland im Schmierofer  | 80.-     | 80.-      |
| 21. | Lgr. Nr. 2067. 10 a 39 qm Ackerland im Schmierofer   | 150.-    | 150.-     |
| 22. | Lgr. Nr. 2351 a. 77 a 92 qm Ackerland und Steinbruch in den Taubendäern  | 150.-    | 150.-     |
| 23. | Lgr. Nr. 2353 a. 44 a 57 qm Ackerland und Steinbruch daselbst  | 250.-    | 250.-     |
| 24. | Lgr. Nr. 3527. 9 a 23 qm desgleichen im Bockberg   | 80.-     | 80.-      |
| 25. | Lgr. Nr. 3529. 11 a 34 qm Ackerland daselbst   | 100.-    | 100.-     |
| 26. | Lgr. Nr. 3782 a. 4 a Hofreite a und b, 19 a 43 qm Hausgarten, auf 28 a 43 qm in den Breiweiesen. Auf der Hofreite stehen 2 einstöckige Wohnhäuser (Villas) mit Veranda und Eisenbalkenteller | 26 000.- | 26 000.-  |
| 27. | Lgr. Nr. 477. 28 a 67 qm Wiese, 15 a 49 qm Weg und Bahn, 11 a 57 qm Lagerplatz, auf 55 a 73 qm in den Neuwiesen  | 2 000.-  | 2 000.-   |
| 28. | Lgr. Nr. 477 d. 5 a 59 qm Wiese in den Neuwiesen   | 200.-    | 200.-     |
| 29. | Lgr. Nr. 213. 11 a 20 qm Ackerland und ober Rain im Ortsetter  | 1 000.-  | 1 000.-   |
| 30. | Lgr. Nr. 471. 7 a 47 qm Lagerplatz und Graben in den Neuwiesen   | 700.-    | 700.-     |

Summe mit Zubehör 128 596.85 ohne Zubehör 124 580.-

Durlach, den 27. Januar 1909. Groß. Notariat II als Vollstreckungsgericht.

## Nächste Woche Beginn

der Lorenzverziehung, Geldlose à M. 3.-, 10 St. = M. 28.-, dann Jubaliden und Eindeimer à M. 1.-, 11 St. = M. 10.-, Donauschwinger à M. 2.-, 11 St. = M. 20.-, sowie alle sonst staatlich genehmigten Privatlose, Prämien- und Serienlose, Staats- und Städteanleihen, Pfandbriefe, Aktien etc. stets vorrätig bei

Carl Götz, Seibelstraße 11/15, Karlsruhe.

## Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkursverfahren. W. 906. Nr. 1206. Mannheim. Ueber das Vermögen des offenen Handlungsgesellschafts unter der Firma Baum und Schäfer in Mannheim wurde heute nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Dr. Panther in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 10. März 1909 bei dem Gericht anzumelden.

Zugleich wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag den 26. Februar 1909, vormittags 10 1/2 Uhr, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 26. März 1909, vormittags 11 Uhr, vor dem Groß. Amtsgericht Abt. 13, I. Obergericht Saal C, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. März 1909 Anzeige zu machen.

Mannheim, den 29. Januar 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Abt. 13. Besserer.

W. 908. Nr. 1738. Radolfzell. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Deltsfabrikanten Anton Müller in Singen ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen anberaumt auf:

Dienstag den 16. Februar 1909, vormittags 11 Uhr.

Radolfzell, den 26. Januar 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Starck.

Konkursveröffnung. W. 909. Nr. 1821. Billingen. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Alois Breittner in Billingen wurde heute am 30. Januar 1909, nachmittags 1/5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner keine Zahlungen eingestellt hat.

Rechtsanwalt Krauß hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 5. März 1909 bei dem Gericht anzumelden.

Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag den 16. Februar 1909, vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung, der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 16. März 1909, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. März 1909 Anzeige zu machen.

Billingen, den 30. Januar 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: E. Bernauer.

W. 887. Nr. 1432. Karlsruhe. Grundstücks-Zwangsversteigerung. Im Verfahren der Zwangsversteigerung soll das unten beschriebene, in Karlsruhe gelegene, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Kaufmanns August Hörner jun. hier eingetragene Grundstück am

Freitag den 26. März 1909, vormittags 1/10 Uhr, durch das Notariat in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe versteigert werden:

Grundbuch Karlsruhe, Band 191, Heft 16, Lgr. Nr. 3913, 3 a 85 qm, Kriegstraße 137. Hausgarten und Hofreite mit dreistöckigem Wohnhaus mit Kniestock, amtlich geschätzt zu 58 000 M.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. Januar 1909 in das Grundbuche eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht zu ersehen waren, sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf

Montag den 15. März 1909, vormittags 10 Uhr, in das Notariatgebäude Adlerstraße 25, ebener Erde, Zimmer Nr. 4, geladen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Karlsruhe, den 26. Januar 1909. Groß. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht. Dr. Schwarzschilb.

## Strafrechtspflege.

Radung. W. 752 3.3. Nr. 591. Mannheim. Karl Gottlieb Krautter, geb. 4. Oktober 1879 in Mößlingen, Metzger, ledig, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 3. St. unbekannt wo, ist beschuldigt, daß er als beurlaubter Ersatzreserveoffizier ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Bff. 3 R.-Str.-G.-B. Derselbe wird auf Anordnung des Groß. Amtsgerichts, Abt. 12, hier selbst auf

Donnerstag, den 4. März 1909, vormittags 1/9 Uhr, vor das Groß. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Bff. 2 u. 3 R.-Str.-G.-B. von dem Rgl. Bezirkskommando Mannheim ausgesprochenen Erklärung vom 31. Dezember 1908 verurteilt werden.

Mannheim, den 16. Januar 1909. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts XII. Berlang

## Vermischte Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Aus der Veronika Rheinoldshelm-Stiftung in Mannheim sind zwei Heiratsausstattungspreise von je 350 Mark an Verwandte der Stifterin zu vergeben.

W. 825.3.2. Bewerberinnen haben den Nachweis der Verwandtschaft mit der Stifterin unter Anschluß der Zeugnisse über Geburt, Leumund und Bedürftigkeit bis 1. April d. Js. anher einzuschicken. Sofern sich nicht zwei oder mehr Berechtigte bewerben, können die beiden Preise zusammen als ein Preis im Betrage von 700 M. vergeben werden.

Mannheim, den 6. Januar 1909. Die Stiftungsverrechnung. Schorch.

## Hilfsarztstelle.

An der Heil- und Pflegeanstalt bei Wiesloch, in der Nähe von Heilberg, ist die Stelle eines Hilfsarztes zu besetzen.

W. 788.2.2. Anfangsgehalt 2000 Mark bar und freie Station. Regelmäßige Gehaltszulagen. Aussicht auf etatmäßige Anstellung bei Bewährung im Dienst.

Bewerbungen mit Personalien, Lebenslauf etc. werden an den Direktor der Anstalt erbeten.

Wiesloch, den 25. Januar 1909. Gr. Direktion der Heil- und Pflege-Anstalt. Dr. Fischer.

## Holzversteigerung.

Groß. Forstamt Rheinoldshofheim versteigert mit Vorfrist bis 3. Oktober d. J. am Mittwoch den 3. Februar 1909, im Gasthaus zum „Engel“ in Oberbuch aus Domänenwaldbeständen Abstoer

1. Vormittags 10 Uhr: 63 St. Eichen I a bis 4 Kl. mit 68,34 Fhm, 34 Eichen III. u. VI. Kl. mit 18,07 Fhm, 20 Eichen IV. u. V. Kl. mit 9,85 Fhm, 3 Kirschbaum IV u. V. mit 0,91 Fhm, 130 Stück eschene Wagnerhänge u. 10 Eichen- und Eichen-Nußschichtholz.

2. Vormittags 11 1/2 Uhr: Scheit- und Bruchholz 97 Ster Eichen, II. u.

III. Kl., 124 Ster Eichen I. u. II. Kl., 370 Ster Eichen I. u. II. Kl. und 23 Ster sonst. Laubholz I. u. II. Kl.

3. Nachmittags 1 Uhr: 79 Ster Eichenholz; 8875 Stück Normalwellen. Domänenwaldhüter Meier, Oberbuch, zeigt das Holz vor und erteilt nähere Auskunft. W. 922

## Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Papier und Umschlägen für die Oberpostdirektion in Konstanz soll im Wege des öffentlichen Angebots auf 1. März 1909 vergeben werden. Die Bedingungen können im Zimmer 169 der Oberpostdirektion eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren von da bezogen werden.

Angebote sind mit Mustern unter der Aufschrift „Amtsbedürfnisse“, verschlossen und frankiert, bis zum 16. Februar, 11 Uhr vormittags, an die Oberpostdirektion in Konstanz einzuschicken. Die Eröffnung der Angebote erfolgt im Zimmer 157 daselbst zur bezeichnenden Stunde in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber. Zuschlagsfrist 10 Tage. W. 871

Konstanz, den 26. Januar 1909. Kaiserliche Oberpostdirektion. Federer.

## Bergebung von Wasserleitungsarbeiten.

Die Gemeinde Biel verpachtet nach Maßgabe der Verordnung Groß. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 für den Bau einer Wasserleitungsanlage die Herstellung der Rohrgräben sowie das Verlegen und Verlegen von beiläufig 4600 m außerebenen Muffenröhren in Schichten von 40 bis 100 mm nebst den erforderlichen Formstücken und Ausführungsgegenständen.

Die Bedingungenunterlagen liegen bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf. Dasselbe werden auch Angebotsverzeichnis in entgeltlich abgegeben. Angebote sind mit der Aufschrift Wasserleitung Biel versehen, längstens bis Mittwoch, den 10. Februar, vormittags 1/11 Uhr, bei dem Gemeindevorstand Biel verschlossen und portofrei einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet zur genannten Zeit auf dem Rathause in Biel statt. Zuschlagsfrist 14 Tage. W. 855.2.1

Überach, den 25. Januar 1909. Groß. Kulturinspektion.

## Arbeitsvergebung.

Zum Neubau des Realschul- und Dienstwohngebäudes für die Stadtgemeinde Singen sollen nachstehende Arbeiten im Wege des öffentlichen Angebots nach Maßgabe der Verordnung des Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 vergeben werden: W. 770.3.3

Die Maler- und Schreinerarbeiten. Vom 25. bis einschl. 29. Januar können Zeichnungen und Bedingungen im Rathaus in Singen eingesehen werden. Deseleichen vom 30. Januar bis einschließl. 4. Februar auf unserem Geschäftszimmer, Rheingasse 19, zwei Treppen.

Die Angebotsformulare werden daselbst abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Realschulneubau Singen“ versehen, portofrei bis Samstag den 6. Februar 1909, nachmittags 4 Uhr, beim Bürgermeisteramt Singen einzureichen. Um diese Zeit findet die öffentliche Submissionsöffnung in Singen statt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. Konstanz, den 22. Januar 1909. Groß. Bezirksbauminispektion. Engelhorn.

## Lieferung eines eisernen Geländers.

Die Lieferung und fertige Aufstellung eines eisernen Geländers für einen Karrensteg auf dem Bahnhof Radolfzell im Gesamtgewicht von 11 200 kg zu besetzen.

W. 859.2.2. Zeichnungen und Bedingungen liegen bei uns und bei unserem Bauverein in Radolfzell zur Einsichtnahme auf. Eine Abgabe findet nicht statt.

Die auf 100 kg des fertig aufgestellten Geländers zu stellenden Angebote sind bis längstens Donnerstag den 11. Februar d. J. nachmittags 5 Uhr, dem Zeitpunkt der hier stattfindenden Eröffnung, post- und befehlsgeliefert und mit der Aufschrift: „Geländer Radolfzell“ versehen, an uns einzureichen. W. 859

Zuschlagsfrist 14 Tage. Konstanz, den 26. Januar 1909. Groß. Bauminispektion.

## Mitteldeutsch-Südwestdeutsche Güterverehr.

Mit Gültigkeit vom 1. Februar 1909 wird die Station Lengenefeld u. St. des Eisenbahndirektionsbezirks Gaffel mit den um 4 km erhöhten Entfernungen der Station Weismar in den direkten Güterverkehr einbezogen. W. 923

Karlsruhe, den 30. Januar 1909. Groß. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.